

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	30 (1932)
Heft:	12
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

immer noch da; oft sind solche Fälle fast zum Verzweifeln.

Diese Furcht vor Berührung der Geschlechts- teile kann aber bei der Frau körperliche Ge- scheinungen auslösen, die nicht willkürlich gelenkt werden können. Es entsteht der sogenannte Vaginismus. Bei jedem Versuch des Beischlafs und später selbst bei jeder Annäherung der Finger des Arztes zur Untersuchung krampft sich der Beckenboden heftig zusammen und die Scheide verschließt sich völlig. Dabei rutscht die Patientin auf ihrer Unterlage rasch zurück und ihre Hände strecken sich abwehrend vor die Ge- schlechtsgegend. Wenn dann der Arzt durch Er- klären und Zureden die Patientin so weit ge- bracht hat, daß sie den festen Entschluß faßt, schlaff liegen zu bleiben, und er will nun unter- suchen, so wiederholt sich das ganze Spiel von neuem. Die Frau ist vorläufig gar nicht im- stande, ihren Reflexen zu widerstehen. Ein Hilf- mittel, das manchmal in nicht zu schweren Fällen zum Ziel führt, ist das, daß man der Frau befiehlt, stark zu pressen. Dadurch werden die Bauchmuskeln zusammengezogen; da diese und die Dammuskulatur Gegenpieler sind, so erschlafft letztere bei der Zusammenziehung der ersten.

Ein anderes Hindernis kann, abgesehen von aller Schmerhaftigkeit, liegen in einer abso- luten Enge der Scheide. Bei der Unterentwicklung der Geschlechtsteile, dem Infantilismus (infans das nicht sprechend) — das Kind, also Stehen- bleiben auf kindlicher Stufe der Entwicklung), kann wirklich oft der Beischlaf mit einem nor- malen Manne unmöglich sein. Merkwürdiger- weise fühlen sich gerade starke, große Männer nicht selten zu kleinen, schwächtigen Frauen hin- gezogen und umgekehrt. Wenn aber bei dem Infantilismus ein Beischlaf nicht gebindert ist, so vermag doch oft die kurze und enge Scheide, deren Gewölbe zu flach sind, den Samen nicht zurückzuhalten; er fließt ab und eine Befruchtung tritt nicht ein.

Auch ohne besondere Empfindlichkeit kann ein sehr widerstandsfähiges Hymen den Beischlaf verunmöglichen; oft, ohne daß die Eheleute es merken. Aber in Ausnahmefällen tritt auch ohne eigentlichen Beischlaf Schwangerschaft ein, indem der in die Hymenöffnung gelangte Samen ge- legentlich bis in die Gebärmutter durch eigene Kraft wandern kann. Dann sieht man bei der Geburt ein unverletztes Jungfernhäutchen, das durch den kindlichen Kopf von innen nach außen zerrissen wird. Ein Geburtshindernis bietet es jedenfalls nicht.

Daß Geschwülste der äußeren Geschlechtsteile,

der Scheide, des Gebärmutterhalses, mechanisch den Beischlaf erschweren können, ist ohne weiteres klar.

Bücherth. Sch.

Dr. W. Morgenhaler: *Psychologische Fragen der Säuglingschwester und des Wochenbettes*. Verlag Hans Huber, Bern. 1932. Preis Fr. 2.50.

Der bekannte Berner Nervenarzt hat hier durch diesen Leitfaden eine Lücke ausgefüllt, die sich oft bemerkbar machte. Die Säuglings- pflegerin wird angeleitet zum psychologischen Verständnis ihrer Pflegebefohlenen und zum Verständnis ihrer eigenen Einstellung zu diesen. Hebammen werden ebenso aus dem Büchlein eine Menge lernen können; es sei zur An- schaffung bestens empfohlen.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Wir können unsern Mitgliedern die freudige Mitteilung machen, daß Fr. Bieri in Bern das 40jährige Jubiläum feiern konnte. Wir ent- bieten der Jubilarin unsere herzlichsten Glück- wünsche und recht gute Gesundheit.

Neueintretende Mitglieder heißen wir alle willkommen und müssen aber mitteilen, daß wir Broschen erst abgeben, wenn das Mitglied in der Zeitung publiziert, und dadurch die Aufnahme bestätigt ist. Darf ich die Mitglieder bitten, dies dem Neueintretenden jeweils mit- zuteilen? Da unsere Zeitung nur alle vier Wochen erscheint, geht die Sache oft etwas länger, daher bitten wir um Geduld.

Die Bücher: "Storchentante", "Arbeitslos" und "Mädchen aus der Fadengasse" sind zum Preise von Fr. 5.75 noch zu haben, aber bitte immer vorher das Geld einzenden an Fräulein M. Marti, Wohlen.

Trotz der Kriegenzeit geht zum Glück auch diese schwere Zeit, wie alles im Leben vorüber, es ist gut so. Bald stehen wir wieder am Ende eines Jahres, möge der Übergang ins neue Jahr allen Glück bringen. Den Kranken wün- schen wir baldige Genesung, damit sie wieder dem Beruf nachgehen können, und den Ge- funden ebenfalls alles Gute in Beruf und Familie.

Den Kolleginnen, die unserem Verband noch fernstehen, rufen wir ein herzliches Willkom- zu, denn nur Einigkeit macht stark!

Mit den aufrichtigsten Wünschen auf Weih- nachten und Neujahr verbleiben mit kollegalem Gruß

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
M. Marti, P. Günther,
Wohlen (Aarg.), Tel. 68. Windisch, Tel. 312.

Krankenkasse.

Krank gemeldete Mitglieder:

Fr. Cymann, Nieder-Wichtrach (Bern).
Fr. Schüpbach, Thun (Bern).

Fr. Brunner, Uster (Zürich).

Fr. Knecht, Thundorf (Thurgau).

Fr. Rotari, Trogen (Appenzell).

Fr. Petronelli Forni, Alirolo.

Fr. Anna Schütt, Innerberg (Bern).

Fr. Lenenberger, Tisswil (Bern).

Fr. Rötheli, Bettlach (Solothurn).

Fr. Hatt, Hemmenthal (Schaffhausen).

Fr. Hoch, Liestal (Baselland).

Fr. Bühler, Grümmoos (St. Gallen).

Mme. Mayor, Leyfün (Waadt).

Fr. Brumbacher, Arosa (Graubünden).

Fr. Ritter, Bremgarten (Aargau).

Fr. Lutz, Curaglia (Graubünden).

Fr. Gygger, Grenchen (Solothurn).

Fr. Töller, Thalwil, z. Z. Zürich.

Fr. Beusch, Räfis (St. Gallen).

Fr. Koch, Tamins (Graubünden).

Fr. Sophie Werth, Hägglingen (Aargau).

Fr. Wirth, Merishausen (Schaffhausen).

Fr. Zind, Schänis (St. Gallen).

Fr. Gertsch, Basel.

Fr. Weber, Maur (Zürich).

Fr. Sorg, Schaffhausen.

Fr. Zaggi, Neuveville (Bern).

Mme. Neuhäuser, Vallaignes (Waadt).

Fr. Keller, Egg (Zürich).

Fr. Bischof, Goldbach (St. Gallen).

Mme. Nienben, Lavingny (Waadt).

Fr. Marie Schwarz, Schliern (Bern).

Schwester Marie Bützli, Zürich.

Fr. Möhl, Rafz (Zürich).

Fr. Reichert, Böfingen (Aargau).

Fr. Herlin, Neuwest (Baselland).

Fr. Deichger, Gansingen (Aargau).

Fr. Lenenberger, Eggwil (Bern).

Mme. Hill, Fleurier (Neuenburg).

Fr. Wiederkehr, Winterthur.

Fr. Betterli, Stein a. Rh. (Schaffhausen).

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Fr. Ackeret, Präsidentin.

Fr. Emma Kirchhofer, Kassierin.

Fr. Rosa Manz, Aktuarin.

Zander's Kinderwundsalbe

„Bitte senden Sie mir 6 Zander's Kinderwundsalbe; empfehle dieselbe, wo ich kann, da sie ausgezeichnet wirkt.“

Fr. R. R., Hebammme in R.

Zander's Kinderwundsalbe ist mild, reizlos, schützt vor Wundwunden, heilt Wund- seien. Verkaufspreis Fr. 1.—. Hebammen erhalten auf Verlangen eine Gratisdose Zander's Kinderwundsalbe.

Man wende sich an Zander, Schwanen- apotheke, Baden VI.

Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel, in Nickelhülsen, Spezial- preis für Hebammen Fr. 1.50 per Stück. 1518



Kinderpuder Rordorf

ist ein zuverlässiges Heil- und Vor- beugungsmittel gegen Wundliegen und Hautrötte bei Säuglingen und Kindern. Erhältlich in Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Preis Fr. 1.20

Hebammen erhalten Spezialrabatt!
K 1412 B Generaldepot: 1546 - III

Apotheke Rordorf, Basel

Damen-Motorrad

Zehnder, Modell 1930, mit Kette und Dreigang-Getriebe, in tadel-losem Zustande, ist sehr vor- teilhaft zu verkaufen. Eventuell Tausch an Radio.

Antonia Zäch,
Fiechtenstrasse, Hüttwil.



Pulvermilch Guigoz

wird aus der besten Gruyère-Milch her- gestellt. Sie erhält ihre ursprünglichen Eigenschaften sehr lange, da ihr das Wasser entzogen wurde. Ist hauptsächlich für Säuglinge zu empfehlen.

(Zu verlangen in grösseren Geschäften.)

Guigoz A.-G., Vuadens (Gruyère).

Katholische Töchter, vorzugsweise Hebammen, die gerne in den Heidenmissionen wirken würden, finden jederzeit freundliche Aufnahme im

St. Anna-Verein

Weitere Auskunft erteilt das Mutterhaus: Sanatorium St. Anna, Luzern.

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od. Mustersendungen, sind zu beziehen zum Preise von

Fr. 25.—

von der Buchdruckerei

Bühler & Werder in Bern
Waghausgasse 7 — Telefon 22.187

Krankenkasse-Notiz.

Der 1. Quartalsbeitrag pro 1933 kann bis und mit 10. Januar 1933 auf Postcheck Nummer VIIIb 301 mit Fr. 8.05 einzuzahlt werden; nachher erfolgt der Einzug per Nachnahme mit Fr. 8.25. Um prompte Einzahlung und Einlösung bittet die Kassiererin

Frl. Kirchhofer, Veltheim-Winterthur.

Hebammentag in Sitten.

Protokoll der Generalversammlung.

Dienstag, den 12. Juli 1932, im Casino zu Sitten.
(Schluß)

Jahresbericht pro 1931 von der Zentralpräsidentin, Frl. Marti, erstattet. (Siehe Protokoll der Delegiertenversammlung.)

Zu Anschluß daran wird gefragt, daß neu eingetretene Mitglieder die Brosche erst nach Verlauf einiger Zeit erhalten. Fräulein Marti erklärt, daß der Eintritt zuerst in der Zeitung erscheinen soll, bevor man die Brosche sendet. auch muß das neue Mitglied der Kantinkasse beitreten. Wenn nach Erfüllung dieser Bedingungen die Brosche doch nicht gleich gesandt wird, so ist der Fall in dieser Weise zu erklären, daß, wegen Sparvorschriften, die Broschen erst bestellt werden, wenn man vier oder fünf solche benötigt. Es würde viel Schreibarbeit und Porto kosten, wenn man für jede Brosche an die Fabrik schreiben müßte.

Die Versammlung ist mit dieser Erklärung einverstanden.

Rechnungsabnahme pro 1931 — Revisorbericht. (Siehe Protokoll der Delegiertenversammlung.) Die Rechnung ist von Frau Bollenweiser und Frau Aeschbacher geprüft worden und der Versammlung zur Genehmigung empfohlen. Die Genehmigung wird einstimmig bewilligt.

Bericht des Zeitungsunternehmens pro 1931, erstattet durch die Redaktorin Frl. Wenger. (Siehe Delegiertenversammlung.) Der Bericht wird ohne Diskussion angenommen.

Wahl der Revisions-Sektion der Schweizer-Hebammme. Freiburg würde an der Delegiertenversammlung vorgeschlagen. Nun wird diese Wahl von der Generalversammlung genehmigt.

Zu verkaufen:

Ein schönes, bereits neues
Einfamilienhaus

1½-stöckig, 4 Schlafzimmer, Stube, Küche, 3 Keller, grosser Garten, passend für Hebammme, weil keine im Dorf. 1556

Nähre Auskunft erteilt **Jos. Hufschmid**, Maurer, **Niederwil**, Bezirk Bremgarten (Aarg.)

Vergessen Sie nicht

LANO

die bewährten Mittel zur sorgfältigen Kinderpflege

Lano-Wundsalbe Lano-Kinderpuder

Per Dose Fr. 1.50

Drogerie Berchtold, Engelberg 1549
Spezialrabatt für Hebammen!

Über die Frage: **Fusion der Zeitschriften: Schweizer-Hebammme und Journal de la Sage-Femme** wurde in einer Versammlung zu Lausanne gesprochen. Frau Mercier referiert. Es wurde in Lausanne beschlossen, die beiden Zeitschriften zu behalten. Auch die Sektionen Freiburg und Wallis, nachdem sie die Frage studiert haben, erklärten sich gegen die Fusion. Da man ziemlich dieselben Abonnenten hat für jede Zeitschrift, würde der Gewinn weder vermehrt noch vermindert. Gegen eine Fusion gäbe es viele Nachteile. Bei der Abstimmung wird der Entschluß der Lausanner Versammlung bestätigt: Die beiden Zeitungen: Schweizer-Hebammme und Journal de la Sage-Femme bleiben getrennt.

Berichte der Sektionen. Der Bericht der Sektion St. Gallen kommt allein zur Versammlung. (Protokoll der Delegiertenversammlung.)

Wahl der Rapportsektionen. Bei der Delegiertenversammlung wurden Bern und Appenzell vorgeschlagen. Die Generalversammlung erklärt sich mit dieser Wahl einverstanden.

Anträge der Sektionen. Die Sektion Bern machte den Vorschlag, neben den Kassen-Revisoren auch einen Neutral-Revisor zu ernennen. Frau Ackeret bemerkt, daß es ein Misstrauen ist gegen die Revisionssektion. Frau Bucher antwortet, daß es kein Misstrauen bedeute, aber da die Krankenkasse auch einen Neutral-Revisor hat, meint sie, es sei gerecht, auch einen solchen für die Zentralkasse zu ernennen. Es ist aber gar nicht der Fall, und Frau Ackeret meint, der Berner Vorschlag bringe keine Aenderung der Lage. Nur würden die Ausgaben vermehrt. Bei der Abstimmung wird der Vorschlag, einen Neutral-Revisor zu ernennen, verworfen.

Es wurde gestern vorgeschlagen, die alkoholischen Getränke bei den Banketten zu verbieten. Dieser Antrag wurde von der Delegiertenversammlung verworfen. Die Generalversammlung bestätigt diesen Entschluß.

Wahl der Revisionssektion für die Zentralkasse. Schwyz wird vorgeschlagen und angenommen.

Als Ort der nächsten Versammlung und infolge einer freundlichen Einladung wird Luzern dagegen angenommen.

Die Unfallversicherungen Winterthur und Zürich geben jedes Jahr eine gewisse Summe für die Krankenkasse. Für dieses Jahr betrug die Summe Fr. 190. — von der Winterthur

und Fr. 77. — von der Zürich. Deshalb wird es allen Mitgliedern empfohlen, allfällige Versicherungen bei diesen beiden Gesellschaften abzuschließen. Herr Dr. Gubser sandte auch 250 Franken.

Der Hebammenverein erhielt ebenfalls 150 Franken von der Firma Nobis in Münchenbuchsee, ohne jede Gebrauchsbestimmung. Die Präsidentin Frl. Marti meint, diese Summe der Zentralkasse zu überlassen. Frau Ackeret macht den Vorschlag, die 150 Franken der Krankenkasse zu übergeben, und Frl. Günther wünscht, man möge diese Summe dem Zentralvorstand zur Verfügung stellen, um bedürftige Hebammen zu unterstützen.

Die Stimmen sind verteilt, aber die Mehrheit erklärt sich für die Unterstützungsstiftung.

150 Franken sind der Sektion Wallis bewilligt, um ihre Kosten zu erleichtern.

Antrag der Sektion Tessin. Im Kanton Tessin wurde eine Sektion gegründet, die 82 Mitglieder zählt. Aber die Zeiten sind schwer und der Tessin arm. Frau Uboldi wünscht, daß man das Eintrittsgeld für die Tessiner Hebammen auf Fr. 1. — reduziere. Frau Reinhardt und Frl. Wenger sind der Meinung, die Statuten gelten für alle und es darf keine Ausnahme gemacht werden. Frau Tanner macht den Vorschlag, eine freiwillige Kollekte den Gunsten der Tessiner Hebammen zu veranstalten. Frau Devanthèry sagt, der Wallis sei ebenso arm wie der Tessin und es wurde keine Ausnahme gemacht für die Walliserinnen. Frau Uboldi antwortet, daß die welschen Sektionen mehr Vorteile haben als der Tessin. Le Journal de la Sage-Femme ist vorhanden. Tessin kann sich aber keine Zeitschrift beschaffen. Die Sektion Tessin wurde gebeten, sich einem italienischen Vereine anzuschließen, wobei sie mehrere Vorteile hätte: Die italienischen Hebammen erhalten ihre Zeitschrift unentgeltlich, Sie besitzen ein Erholungsheim für Kranke und Bedürftige. Frau Tanner meint, man darf den Tessin sich nicht an Italien anschließen lassen, sondern an uns. Frau Uboldi erklärt, daß in der letzten Versammlung die Tessiner Hebammen beschlossen haben, sich an den Schweizer Verein anzuschließen und hofften mehr Entgegenkommen zu finden. Frau Reber sagt, der Tessin sei herzlich willkommen, wie es schon gestern gesagt wurde. Frau Mercier begreift nicht, warum man eine Ausnahme für den Tessin machen solle. Auch andere Kantone befinden

Amme gesucht

Soloth. Säuglingsheim Biberist
Telephon 7393 1555



1545

Vorzügliche Schwan Unterwäsche

feingestrickt, porös, hygienisch
Bestes Schweizerfabrikat

Allerlei

Kinder-Artikel

Reiche Auswahl Billige Preise
In unsern Fabrik-Dépôts:

RYFF & Co., A.-G., BERN

Kornhausplatz 3 Gurtengasse 3

Bi... „Lama“ Neuengasse 44

Zürich Tricosa A.-G. Rennweg 12

Genève Tricosa S.A. Place Molard 11

Chaux-de-Fonds Tricosa S.A., Léopold-Rob. 9



**Symbole der Freude
und der Gesundheit**
sind die

HAG-GESCHENKDOSEN

Bereiten Sie Ihren Verwandten und Bekannten diese entzückende Überraschung. Besser könnten Sie gar nicht wählen!

Nur den Inhalt, 1/2 kg coffeinfreier Kaffee Hag - feinste Weihnachtsmischung - bezahlen Sie zum regulären Preis von Fr. 3.75. Die Dosen sind gratis.

Erhältlich in jedem Lebensmittelgeschäft. Wo nicht, direkte Lieferung zum Originalpreis.

KAFFEE HAG A.-G., FELDMEILEN (Zch.)

sich in einer peinlichen Lage. Was die Zeitschrift betrifft, so haben die Tessiner Hebammen entweder in der deutschen oder in der französischen Schweiz studiert, können also die welche oder deutsche Zeitung abonnieren. Fr. Marti will das Eintrittsgeld zu Fr. 3.— vorschlagen für den Tessin wie für das Wallis. Dann könnte man auch dem Vorschlag der Frau Tanner Folge leisten und eine freiwillige Kollekte zu Gunsten der Tessiner Hebammen machen.

Bei der Abstimmung erklärt sich die Mehrheit der Versammlung mit der Kollekte einverstanden. Fr. Marti heißt den Tessin herzlich willkommen in dem Schweizer Verein, und beauftragt Frau Tanner, die Kollekte zu besorgen. Diese Kollekte hat 70 Franken eingebracht.

Wahl der Revisionssektion für die Krankenkasse. Die Sektion Graubünden wird vorschlagen und angenommen.

Der Jahresbericht der Krankenkasse, sowie der Revisionsbericht werden von der Versammlung genehmigt.

Die Zentralpräsidentin Fr. Marti dankt allen das Erscheinen aufs beste, wünscht allen gute Heimreise mit viel Glück und auf ein frohes Wiedersehen in Luzern.

Mit nochmals vielem Dank den Walliser Kolleginnen schließt die Zentralpräsidentin die Versammlung.

Die Protokollführerin: J. Duval.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere letzte Versammlung in Wohlen war mäßig besucht. Wir müssen immer wieder unsere Mitglieder darauf aufmerksam machen, daß die Versammlungen zu ihrem Wohle abgehalten werden. Wir kommen zur Aussprache und zu Beratungen in Berufsangelegenheiten zusammen. Wir bemühen uns, jeweils einen Arzt für Vorträge zu gewinnen und solche Vorträge sind für uns sehr wertvoll.

So möchte der Vorstand hauptsächlich einen

von Herrn Dr. Candinas, in Wohlen, gehaltenen Vortrag erwähnen, der auf uns alle einen großen Eindruck machte und uns wieder neuen Mut für unsern Beruf gab. Herr Doktor gab uns gute, ernstgemeinte Ratschläge, wie der Hebammenstand sein etwas verlorenes Prestige wieder gewinnen könnte, und daß es viel an der Hebammie siege, wenn die Frauen sich wieder zur Geburt im eigenen Heim entschließen würden. Der Herr Doktor meinte, daß eine solch intime Sache, wie dies eine Geburt ist, nicht unter lauter fremden Menschen, sondern still und ruhig im eigenen Heim stattfinden sollte. Wir danken auch an dieser Stelle Herrn Dr. Candinas nochmals herzlich für sein Entgegenkommen.

Unsere Generalversammlung findet wie gewohnt im Januar in Aarau statt. Wir werden den Tag und das Votum in der Januar-Nummer bekannt geben. Zum gemütlichen Teil möchten wir gerne wieder einen Glücksauf veranstalten. Wir bitten alle, sich jetzt schon darauf vorzubereiten, damit jedes eine Kleinigkeit mitbringen kann.

Für diejenigen Mitglieder, welche keine Versammlung besucht und sich nicht entschuldigt haben, werden die Bußen per Nachnahme eingezogen. Wir bitten Sie, dieselben prompt einzulösen.

Allen lieben Kolleginnen wünschen wir frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!

Der Vorstand.

Sektion Baselland. Unsere Herbstversammlung war recht gut besucht. Nach Erledigung der Traktanden hatten wir Gelegenheit, einen interessanten Vortrag anzuhören.

Herr Dr. Häfeli schilderte uns den Verlauf von zwei schweren Geburten. Beim Anhören der Schilderungen stieg in einem unwillkürlichen Gedanke auf, ähnliches nicht erleben zu müssen. Der Herr Referent lobte in beiden Fällen das Verhalten der Hebammie sehr.

Im weiteren wurde aus der Mitte der Versammlung die Durchführung einer Tombola anlässlich der Januar-Versammlung angeregt. Möchte bitten, die Gaben bis 6. Januar an mich zu senden, damit ich alles Nähere in der Januar-Zeitung publizieren kann.

Zum Schluß möchte ich allen frohe und geeignete Feiertage wünschen. Möge das neue Vereinsjahr ein ruhigeres werden, damit die schweiz. Tagungen in bestem Einvernehmen durchgeführt werden können; dies ist gewiß der Wunsch von vielen Hebammen. Mit kollegialen Grüßen.

Für den Vorstand:

Die Präsidentin.

Sektion Bern. Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, unsern Mitgliedern den Tod einer lieben Kollegin anzugeben. Am 6. Dezember verstarb im Salsspital in Bern Frau Häcker-Kuenzli, unser langjähriges Vereins- und früheres Vorstandsmitglied. Ein schweres Leid warf sie aufs Krankenlager und der Tod war ihr Erlöser.

Wir verlieren an Frau Häcker eine treue, um die Angelegenheiten unserer Sektion besorgte Kollegin. Mit den Hinterbliebenen trauern wir um die Heimgegangene, deren gutes Andenken wir immer wahren werden.

Im weiteren teilen wir mit, daß das Datum der Hauptversammlung erst in der Januarnummer bekannt gegeben werden kann.

Zur Jahreswende wünschen wir allen unsern Kolleginnen vom Guten das Beste, viel Mut auf das kommende Jahr mit seinen Freuden und Leidern.

Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Trotz stürmischem, schlechtem Wetter war unsre Versammlung vom 24. November ordentlich besucht. Wohl fehlten etliche der Einheimischen, wurden aber von auswärtigen Kolleginnen ersehnt, die den Weg trotz des schlechten Wetters nicht scheuten, um den Vortrag des Herrn Ogg von der Firma Prothoë, Schuhfabrik in Oberaach, mit anzuhören und die Filmaufstellung anzusehen.

Herr Ogg legte mit bereiteten Worten dar, wie sehr es auf gut passendes Schuhwerk ankomme, um einen gefundenen Fuß zu erhalten. Im Film zeigte er welch verunstaltete Füße, es gebe in Folge von unpassendem Schuhwerk, wie sehr der Mensch darunter leide und mit Schmerzen gehen müsse.



DIALON-PUDER

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate **Karl Engelhard,**
Frankfurt a. M.

Vortrag und Film waren sehr einleuchtend und verständlich und danken wir Herr Ogg für seine Mühenwaltung und der Firma Prothos bestens, hoffend, daß der Erfolg nicht ausbleibe.

Es wurde spät, bis wir zu etlichen Verhandlungen kamen. Eine Zuschrift, besser gesagt ein Fragebogen von dem Vorstand des Bundes Schweiz. Frauenvereine wurde verlesen, konnte aber nicht befriedigend beantwortet werden! Ein Referat über die Versammlung in Bevey, auf welche sich die Fragestellerin beruft, haben wir nicht erhalten und somit bleibt die Sache für uns unerledigt.

Die nächste Versammlung, Hauptversammlung, wird am 26. Januar 1933 stattfinden.

Allen Kolleginnen wünschen wir kommende frohe Festtage und entbieten heute schon beste Wünsche zum Jahreswechsel.

Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Die Versammlung vom 22. November in Frauenfeld war sehr gut besucht. Nach Erledigung der üblichen Traktanden gab unsere Präsidentin, Frau Reber, bekannt, daß der Vorstand in seiner letzten Sitzung beschlossen hat, eine Sammlung für notleidende Wöchnerinnen durchzuführen. Es sind dann auch erfreulicherweise viel nützliche Gaben eingegangen, wofür Frau Reber an dieser Stelle allen Geben herzlich dankt.

Wir möchten die Mitglieder noch darauf aufmerksam machen, daß in nächster Zeit die rückständigen Bußen von den letzten Versammlungen eingezogen werden und möchten wir die Mitglieder höflich ersuchen, die Nachnahmen nicht zu refusieren. Die nächste Versammlung findet im Februar 1933 in Weinfelden statt.

Zum kommenden Jahreswechsel wünschen wir allen Kolleginnen viel Glück und Gottes Segen im Beruf wie auch im Familienkreise. Auf Wiedersehen!

Die Aktuarin: Frau Saameli.

Sektion Winterthur. Die November-Versammlung war gut besucht. Die Traktanden waren recht erledigt. Traktandum „Krankenkasse“ gab mancher Kollegin Einblick in das Tun und Treiben verschiedener Mitglieder. Frau Uckeret erklärte uns an Hand von Beispielen, resp. Fällen, wie die Mitglieder die Kasse ausnützen, Geburten leiten, verpäte die An- und Abmeldung, unvollständige Ausfüllung der Krankenscheine usw.

Dies alles gibt große Mehrarbeit und könnte mit etwas mehr gutem Willen behoben werden. Ebenfalls könnte die finanzielle Seite unserer Kasse mehr geschont werden, wenn die Mitglieder korrekt handeln würden.

Wir möchten dieses Thema jeder Präsidentin warm empfehlen, in einer Versammlung darüber zu sprechen. Vielleicht hilft's doch. Im Dezember ist keine Versammlung. Anträge und Wünsche die Generalversammlung im Januar müssen bis spätestens den 5. Januar 1933 der Präsidentin eingereicht werden.

Ebenfalls bis zu genanntem Datum sollte sich melden, wer bis 31. Dezember 1932 das 25. oder 40. Berufs-Jubiläum zurückgelegt hat. (Patent einschicken).

Wir danken allen Kolleginnen für den Besuch unserer Zusammenkünfte das Jahr hindurch und möchten wir gerne wieder mal alle beieinander sehen im 1933.

Bald entschwindet wieder ein Jahr mit all seinen Freuden und Leiden und ein neues mit seinen großen Geheimnissen tritt an dessen Stelle. Wir wollen hoffen, daß die drohenden Wolken der Zukunft nicht zu arg niederschmettern. Allen Kommissionen unserer Organisation, allen Vorständen und allen Kolleginnen von Nah und Fern wünschen wir recht frohe Festtage und ein glückliches 1933.

Namens des Vorstandes:

Die Aktuarin: Frau Tanner.

Sektion Zürich. Unsere im großen Hörsaal der Frauen-Klinik abgehaltene November-Versammlung war überraschend gut besucht. Der angekündigte ärztliche Vortrag hat erfreulicherweise zahlreiche Kolleginnen angelockt und es sind damit sicherlich alle auf ihre Rechnung gekommen. Mit gespannter Aufmerksamkeit wurde allseits auf die hochinteressanten Ausführungen von Herrn Prof. Frey gehorcht.

Bevor die Dezember-Nummer unserer Zeitung erscheint, werden wir das Vorrecht gehabt haben, vom gleichen Herrn Referenten in der Frauenklinik am 12. Dezember, nachmittags 2 Uhr, den zweiten Vortrag der im November angekündigten Winterreihe zu genießen. Sodann wird der dritte Vortrag am 30. Januar 1933, nachmittagspunkt 2 Uhr beginnen; natürlich wieder im großen Hörsaal der Frauenklinik. Der Sparfamkeit halber werden wir auf den gleichen Tag die Generalversammlung anordnen und in der Januar-Nummer unserer Zeitung die näheren Angaben machen. Wir möchten unsere Mitglieder bitten, uns rechtzeitig allfällige Anträge mitzuteilen und alsdann auch recht viel Sachen für den Glückssack mitzubringen.

Und zum Schluß wünschen wir allen Kolleginnen in Stadt, Kanton und im ganzen Schweizeland recht fröhliche Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr.

Der Vorstand.

Vereinigung zur Förderung des Wöchnerinnen-schutzes in der Schweiz.

Liebste Sektions-Präsidentinnen!

Nach unserer General-Versammlung in Sitten sind die Gejüche armer Wöchnerinnen um Unterstützungen leider nicht zum Stillstand gekommen, sondern haben noch zugenommen.

Wenn wir die Not der Zeit mit all ihren

Es kann einem fast leid tun . . .

Fräulein Elise Krähenbühl schreibt in Nr. 5 der „Schweizer Hebamme“ in ihrem Bericht über den Besuch in der Wander-Fabrik in Neuenegg wörtlich:

„. . . peinliche Sauberkeit, mit allen Finessen der modernen Technik eingerichtete Maschinen, sowie die Verarbeitung von frischem, prima Rohmaterial sorgen dafür, dass nur qualitativ hochstehende Produkte in den Handel gebracht werden. **Es kann einem fast leid tun, dass es noch Kolleginnen gibt, die mit dem Verordnen dieser herrlichen Produkte oft nachlässig sind, wo sie doch nur Gesundheit und Wohlbefinden bei ihren Pilegebefohlenen fördern könnten.**“

Das Urteil der oben erwähnten, angesehenen Vize-Präsidentin der Sektion Bern des Schweizerischen Hebammen-Vereins wird auch Sie interessieren.

Die von uns hergestellten Präparate, die die Hebammen am meisten interessieren, sind:

Ovomaltine,	das hervorragende Kräftigungsmittel für Wöchnerinnen,
Maltosan,	Keller'sche Malzsuppe in Trockenform,
Nutromalt,	Nährzucker für Säuglinge,
Veguva,	Gemüseschoppen für Säuglinge vom 5. bis 6. Lebensmonat an,
Jemalt,	Lebertran-Malzpräparat gegen Rachitis, Kräftigungs- und Blutreinigungsmittel,
Lilian-Powder,	zur Pflege der Haut.
Cristolax,	bei Verstopfung.

Hebammen, die eines der oben aufgeführten Präparate noch nicht kennen und darüber Auskunft zu erhalten wünschen, stellen wir einschlägige Literatur und Muster gerne zur Verfügung.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Nebenerscheinungen betrachten, dürfen wir uns diesen Gesuchen nicht verabschieden, sondern erachten es als eine unserer wichtigsten Aufgaben, zur Linderung dieser Not nach Möglichkeit beizutragen.

Leider stehen uns zur Bekämpfung oder Erleichterung dieser Zustände keine weiteren Mittel und Wege zur Verfügung, als dem Betrieb der Kunstkarten vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken.

Wir sehen uns daher veranlaßt, Sie dringend zu bitten, den Betrieb dieser Karten für den Wochnerinnerung nach Kräften zu unterstützen und damit ein Werk der Nächstenliebe zu fördern. Es würde uns freuen, wenn Sie jeweils an den Sektionsversammlungen diesen Punkt erwähnen würden.

Wir geben der angenehmen Hoffnung Raum, daß unsere Unregung auf fruchtbaren Boden gefallen sei und begrüßen Sie kollegial.

Die Präsidentin: Frau Uferet.
Die Aktuarin: Frau Reber.

Eingesandt.

Land uf Land ab, uf Feld und Wiese
redt niemr nüt, als vo de Krije.
Queft zöbig no i Zytig ine
stöht sicher vo de Krije dinc.
De Staat mües hälse, es sei Pflicht,
et tuet au hälse, no „üs nich!“.
Zerft chemed Bure dra,
sie müefed billig Geld iez ha.
Do hilft de Staat, do hält er Gäß.
so ißt dii Gschicht uf däre Welt.
De Bure hält gueti Zhte gha,
es ißt no menge ärmer dra.
De Sozi dä chunt au as Brett,
dä cha iez au am Tag is Bett,
Unterstützg hält er präzis gleich
ob er arm ist oder reich...

Am mindste ißt glich d'Hebamm dra,
do seit lei Mensch sie mües meh ha.
Wenig Arbeit, wenig Lohn...
Geburterüdgang, ißt's nod so??

Oder wenn i recht will brichte,
faßt lei Lohn, desfür meh Pflichte.
Bei dene hemmer all Tag meh,
hät oppedia de Schinder gieß.

Vor 3, 4 Jöhre z'Fraufelde,
hends d'Hebammme wölle besser stelle,
de Lütenegger hält üs gzeit,
iez sig di besti Glägeheit.

So wär ihm gipäfig,
ghör unbedingt e Loh-Ußbessrig,
mer föder nu es Schriebe richte,
und drin vo üsne Röte brichte.

Mer hends so gmacht, mer hend so gschriebe,
bis hüt ißt's no dim Alle blibe.
Keis Schriebe hält vo dene Alle
üsne Herrs z'Fraufeld gäße.

Kei Mensch hält oppis wölle höre,
diß hend vo üs sich nid so före.
Ustred a Ustred hend es gha
mer föll iez dänta d'Gsch fig da.

Zeß chem di Bur, dä g'schlage Ma
und d'Hebamm hemi spätter dra.
Und wo das spätter denn ißt cho,
hends zerft wieder Bure gro...

Wie sind wir doch en plagte Stand.
hend widerigz au allerhand.

By Wind und Wetter, tüs dir Schnee,
haft i der Nacht oft d'Hebamm gsch.

E ganzi Nacht, sich nid zom gipäfe,
müend mir denn uf es Chindli passé,
und wenn's gar zwei sind mit Geduld,
find ammel z'leste mit no schuld.

De Ma ist froh, wenn all's verby,
denn seit er no so henedri:
für jone Arbeit wär y my bedanke,
und wenn y Wartgeld hett, mengs tufig Frante.

Stirbt en Ma in achtzger Jöhre,
erst denn bliebed mir ungischore,

erst denn seit mer volle Huld:
Do ißt iez d'Hebamm nümme schuld...
Wenn dii Rät das tätig denke,
würde sie üs meh G'hör schenke,
würde's üs scho's nächst Semester,
stelle wie ne Krankenschwester...

Die Ursachen der Schlaflosigkeit.

Wie lebensnotwendig der Schlaf ist, zeigt uns am besten die Tatsache, daß bei manchen wilden Völkerstümern die Todesstrafe in der Form vollzogen wird, daß der Verurteilte durch Trommeln u. solange am Einschlafen gehindert wird, bis er schließlich für immer einschläft.

Während des Schlafens liegen nicht etwa alle organischen Lebensvorgänge in unserem Körper darnieder, ein Teil des Stoffwechselprozesses spielt sich vielmehr auch während des Schlafes ab. Unsere Nerven müssen immer wieder verbrauchte Teile ersetzen, um allen an sie gestellten Anforderungen genügen zu können. Im wachen Zustand können sie sich aber nicht diefer — nun man könnte fast sagen — Ausschöpfung widmen. Die Ergänzung verbrauchter Teile unseres Nervensystems finden in der Hauptache während des Schlafens statt. Sehr zutreffend vergleicht daher Schopenhauer den Schlaf des Menschen mit dem Aufziehen einer Uhr.

Das Uebel der Schlaflosigkeit bedingt daher eine weitgehende Schädigung unseres Nervensystems. Mit zunehmendem Alter nimmt die Dauer des Schlafes, den wir zur Wiederherstellung unseres Körpers bedürfen, ab, während Säuglinge den überwiegenden Teil ihrer Zeit schlafend verbringen.

Welche Ursachen kann nun die Schlaflosigkeit haben? Um ruhig einschlafen zu können, müssen wir uns in einer ganz gewohnten Umgebung befinden, wer empfindliche Nerven

Leibbinden

zum Stützen und Warmhalten

„Stadella“ sehr beliebte Schwangerschaftsbinde und Stützbinde für starken Leib
Modell VII

Wochenbett-Binde sehr wirksam zur Zurückbildung des Leibes nach der Geburt

Krampfaderstrümpfe mit und ohne Gummigewebe

Sehr gerne getragen werden unsere Marken:

„Occulta“ ohne Gummigewebe, gegen Anlage und leichte, wenig ausgebildete Krampfadern.
Ein sehr guter Strumpf, der eine kräftige Kompression ausübt, ohne lästig zu fallen.

„Hausella“-Gummistrumpf, mit verschieden dichtem Gummigewebe gegen starke Krampfadern.
Vorzügliche Stützwirkung.

Wir machen auf Wunsch sehr gerne Ansichtssendungen.

Fuss-Stützen

gegen Fussgebrechen (Platt-, Spreitz-, Knick- und Senkfuss)

Modell „Hausmann Nr. 11“ nach Mass, aus Metall getrieben, sehr widerstandsfähige,
kräftige Stütze.

Modell „Fussbett“ feinste Handelsware, weiche, elastische Einlage, mit der es sich sehr leicht
und angenehm gehen lässt.

Sanitätsgeschäft
hausmann
Zürich-St.Gallen-
Basel-Davos-Lausanne.

hat, wacht sogar auf, wenn eine Uhr, die sonst regelmäßig im Zimmer tickt, auf einmal stehen bleibt. Viele Arbeiter können neben einer lärmenden Maschine einschlafen, weil ihnen diese Umgebung gewohnt ist, sie wachen aber meistens auf, wenn an der Maschine eine Störung eintritt.

Manche Behandlungsmethoden wollen die Schlaflosigkeit auf dem Fundament der Ergründung des Inhalts der Träume heilen. Während des Schlafes ist der Blutgehalt des Gehirnes sehr vermindert. Wenn wir die Schlaflosigkeit erfolgreich beämpfen wollen, müssen wir daher Sorge tragen, daß der Blutgehalt des Gehirns auf natürlichen Wege vermindert wird. Die Ansammlung und Stauung des Blutes wird aber geradezu begünstigt, wenn wir die schädliche Gewohnheit haben, abends noch etwas zu lesen. Es ergibt sich also unbedingt die Forderung, vor dem Einschlafen nicht zu lesen. Mögen wir auch mit einem Buch einschlafen, so ist doch nur ein Teil des Bewußtseins ausgeschaltet, das Unterbewußtsein arbeitet dafür umso reicher weiter, und der Schlaf ist natürlich nicht stärend und erquickend, im Gegenteil, aus einem solchen Schlaf wacht man in der Regel recht zerrüttet wieder auf.

Zur Verminderung der Blutfülle im Gehirn gehört weiterhin eine etwas erhöhte Lage des Kopfes. Nach jeder Mahlzeit macht sich eine Müdigkeit bemerkbar, weil die Verdauungsorgane Blut benötigen, das dem Gehirn entzogen wird; zu voller Magen verhindert aber wiederum das Einschlafen oder bewirkt sogar das gefürchtete Alpdürsten. Kaffee, Tee, Tabak und Wein sind ferner geeignet, zu chronischer Schlaflosigkeit zu führen.

Ein Mangel an Bewegung in frischer Luft läßt den Blutkreis träge werden und ruft damit die Schlaflosigkeit hervor. Nicht nur das Lesen, sondern jede geistige Arbeit ist nach dem Abendessen zu vermeiden, wenn uns in der Nacht ein tiefer Schlaf erquickten soll. Kurze, warme Bäder stellen ein ausgezeichnetes Mittel

gegen die Schlaflosigkeit dar, es ist aber ein Irrtum, zu glauben, daß mit zunehmender Temperatur des Bades die beruhigende Wirkung noch stärker wird. Gerade das Gegenteil ist der Fall, heiße Bäder erregen das Herz, das anfängt, unruhig und schnell zu schlagen, wodurch die Schlaflosigkeit noch verschärft wird.

Von Schlafmitteln kann nicht dringend genug gewarnt werden, sie befähigen nie die Grundursache des Leidens, bringen im besten Fall nur eine kurze Besserung, auf die aber eine umso nachhaltigere Schädigung folgt. Leider kann nur in den aller seltesten Fällen festgestellt werden, daß die Schlaflosigkeit nicht ein Produkt unvernünftiger Lebensweise ist.—

Das Schlafzimmer wird absichtlich verdunkelt, um die Sinnesindrücke zu vermindern, auch die Verdunkelung vermag dazu beizutragen, daß die Blutmenge des Gehirns vermindert wird. Zur Behandlung der Schlaflosigkeit gehört fernerhin eine milde, reizlose Diät, sowie ein gut gefühltes und gelüftetes Schlafzimmer. Je kleiner ein Schlafzimmer ist, umso besser muß es gelüftet sein. Durch Erwärmen kalter Füße kann ebenfalls ein Teil des Blutes vom Gehirn abgeleitet werden.

Sinnesindrücke, die uns am Einschlafen hindern, können wir unter Umständen auch durch die Nase in uns aufnehmen. Ins Schlafzimmer gehören aus diesem Grunde keine Blumen. Vom Toilettentisch her strömt mitunter ein Gemisch von allen möglichen Gerüchen, in denen wir aber bisher nicht die Ursache unserer Schlaflosigkeit suchen. Mitunter begegnet man auch den Unsitte, daß schmutzige Wäsche im Schlafzimmer aufbewahrt wird, das ist sehr unhygienisch und hindert am Einschlafen.

Unter Umständen liegt der Schlaflosigkeit auch eine chronische oder eine akute Verdauungsstörung zugrunde.

Zum Schluß mag noch gesagt sein, daß man vor Mitternacht viel leichter einschlaf, und das Sprichwort: „Morgenstund hat Gold im Munde“ wird immer wahr bleiben.

Einer gründlichen Umstellung in der Ernährung

bedürfen Kinder bei **Milchschorf, Durchfällen, Hautausschlägen** oder auf ärztliche Verordnung hin, wo Mutter- oder Kuhmilch zu ersetzen sind. Dieses Anforderungen entspricht die Dextrinzucker haltige, **rein vegetable**

Mandel-Pulvermilch

Sterilisation und Konzentration garantieren **Keimfreiheit, lange Haltbarkeit** und bequeme Dosierung. Bezug durch Apotheken in Büchsen zu Fr. 2.75. (889)

FRUCTOGEN

Wo keine Milchnährschäden, abwechselnd **Fructomaltin** mit und ohne Cacao à Fr. 2.— und Fr. 2.25 pro Büchse.

NAGO, OLLEN

Keuchhusten

Keuchhusten ist eine ansteckende Krankheit, ansteckend nicht nur durch das Zusammenkommen mit einem Keuchhustenkranken, sondern ansteckend auch durch Vermittlung von leblosen Gegenständen, die irgendwie mit einem Keuchhustenkranken in Berührung gewesen sind, ansteckend endlich dadurch, daß ein Kind mit jemandem zusammenkommt, der selbst gesund ist, aber vorher seinerseits mit einem Keuchhustenkranken in Berührung gewesen ist. Es kämen aber nicht so viele Ansteckungen vor, wenn nicht auch schon das Stadium, in dem der Keuchhusten noch gar nicht charakteristisch hervortritt, ansteckend wäre.

Dem Keuchhusten geht aber fast stets dieses Stadium, das eine bis zwei Wochen, mitunter aber noch länger dauert, voraus, und da niemand sicher erkennen kann, ob es sich da um Keuchhusten handelt, werden natürlich Berührungen mit dem Erkrankten zu dieser Zeit nicht



SINLAC

von
NESTLÉ

der Milch zugesetzt, erleichtert ihre Verdauung und reichert sie an.

Sinlac ist ein nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen zusammengestelltes Gemisch gerösteter und gemälzter Getreidemehle (Weizen,

Reis, Gerste, Roggen und Hafer), welche dem Kinde

Vitamine und Mineralsalze — darunter Phosphate —, die zu seiner Entwicklung nötig sind, zuführen.

Sinlac kann ebensogut mit gezuckerter kondensierter Milch oder **«Nestogen»**, dem von Nestlé hergestellten Milchpulver, wie mit Frischmilch, verwendet werden. Sinlac ist praktisch im Gebrauch.

GUTSCHEIN FÜR 1 SINLAC-MUSTER

Name: _____ Stadt: _____

Strasse und Nr. _____ Kanton: _____

Ausschneiden und unter offenem Umschlag, mit 5 Rp. frankiert, an Nestlé, Vevey, einsenden.

vermieden, die Möglichkeit der Ansteckung ist also leicht gegeben.

In diesem Stadium zeigt das erkrankte Kind nur die Zeichen einer Erkältung, es hat einen Schnupfen, es hustet etwas, aber der Husten ist der gewöhnliche Husten, an nichts erkennt man, daß es bereits Keuchhusten ist. Allmählich wird der Husten heftiger, namentlich nachts, der Kenner hört jetzt schon einen eigentümlichen, sozusagen „blechernen“ Klang daraus. Charakteristisch wird er aber erst, wenn jene Anfälle von bellendem, krampfhaftem Husten kommen, bei denen das Kind blau wird, zu ersticken droht, bei denen ab und zu pfeifende Geräusche hörbar sind, Anfälle, die gewöhnlich damit enden, daß mehr oder weniger Schleim ausgetrieben wird.

Man muß aber wissen, daß nicht immer solche charakteristische Anfälle eintreten, daß es vielleicht Fälle gibt, wo der Husten dauernd ohne besondere Eigentümlichkeiten verläuft und wo nur der Arzt erkennen kann, ob wirklich Keuchhusten vorliegt.

Leider wird der Arzt nicht zu jedem Keuchhustenfall gerufen, sondern er wird oft erst geholt, wenn schwere Zufälle eingetreten sind. Daß solche überhaupt beim Keuchhusten möglich sind, ist noch viel zu wenig bekannt. Sozusagen heißt es auch allgemein: „Was kann der Arzt beim Keuchhusten helfen, dagegen gibt es doch kein Mittel, der muß eben seine Zeit ablaufen.“

Weit gefehlt! Der Arzt besitzt Mittel, und wenn diese auch nicht immer eine Abkürzung des Krankheitsverlaufs gewährleisten, das bewirken sie wenigstens, daß die Anfälle seltener und milder werden, und damit ist schon unendlich viel gewonnen. Nicht nur, daß bei den geschilderten Anfällen das Kind selbst durchbar mitgenommen und gequält wird, daß die ganze Familie Tag und Nacht nicht zur Ruhe kommt,

aber je heftiger die Anfälle sind, je größer der Umfang sie annehmen, desto gefährlicher ist das keuchhustenkrante Kind, und das sollte jede Familie veranlassen, ärztliche Hilfe nachzufragen. Durch die Erstickungen der Hustenstöße bekommt manches Kind einen Bruch und ist so zeitlebens ein Krüppel. Aber Schlimmeres kann sich ereignen. Nicht selten platzt bei einem heftigen Anfall Blutadern im Gehirn, es kann zu Krämpfen, Delirien kommen, es können sich Krankheitszustände im Gehirn entwickeln, die zu dauernden Lähmungen, Entstellungen, Missbildungen (Klumpfuß!) führen. Ist doch an und für sich das Gehirn und Nervensystem durch das Keuchhustenleid arg gefährdet! Nicht selten stellen sich hier infolge des Keuchhustens schwere Erkrankungen ein, Lähmungen können zurückbleiben, geistige Veränderungen eintreten, direkte Geisteskrankheiten sich entwickeln. Auch plötzliche Erblindungen sind beobachtet worden als Folge krankhafter Prozesse im Nervensystem.

Noch größer als die Gefahr ist bei Keuchhusten allerdings die Neigung der Lungenentzündung. Namentlich junge, schwächliche Kinder, solche, die an englischer Krankheit oder Skrofulose leiden, Kinder, in deren Familie Tuberkulose herrscht, sind aufs äußerste gefährdet, daß bei ihnen der Keuchhusten einen üblichen Ausgang nimmt, vor allem aber, daß Lungenentzündung sich entwickelt. Viele Kinder fallen dieser zum Opfer, und selbst wenn der tödliche Ausgang abgewendet werden kann, so bleiben doch oft in den Lungen Veränderungen zurück, welche ein dauerndes Siechtum bedingen. Auch die Entwicklung einer Lungenschwindsucht leitet sich oft genug von einem Keuchhusten ab. Bisweilen entwickeln sich bei diesem Leiden auch Brustfellentzündungen, auch Verbündungen des Brustkorbes, ähnlich derjenigen bei englischer Krankheit (Hühnerbrust!) sind manchmal auf überstandenen schweren Keuchhusten zurückzuführen.

Aber noch ist die Reihe der Gefahren nicht erschöpft. Auch das Herz kann schwere Einbußen erleiden, ja die krankhaften Veränderungen werden in einzelnen Fällen so hochgradig, daß plötzliche Todesfälle infolge Ver sagen der Herzkräft vorkommen. Endlich ist die Niere gefährdet, und Nierenentzündung ist eine gar nicht selte Begleiterin des Keuchhustens.

Aber selbst wenn die einzelnen Organe gesund bleiben, kann ein schwerer Keuchhusten, dessen heftige und langdauernde Anfälle nicht durch eine zweckmäßige Behandlung gemildert werden, Siechtum und Todesfälle an Erhöhung veranlassen. Ist doch die Ernährung durch jene heftigen Hustenanfälle so schwierig, wird doch die Nahrung, die man mühsam dem Kinde einverlebt hat, so häufig wieder vollständig beim Husten ausgetrieben, daß es kein Wunder ist, wenn ein solches Kind rapid herunterkommt, und da gar nicht selten hartnäckige Darmkatarrhe noch hinzutreten, so kann äußerste Entkräftigung die Folge sein, der das Kind zum Opfer fällt.

Weckt das Verantwortungsgefühl beim Kinde.

Ein Mensch ohne Verantwortungsgefühl ist zugleich ein hals- und zielloser Mensch, der es mit seinen Pflichten nie ernst nimmt und früher oder später unfehlbar auf die schiefe Ebene gelangt. Verantwortlichkeit sich und den andern gegenüber ist eine hohe fittliche Forderung, und es ist eine erste Pflicht des Erziehers, im Kinde schon frühzeitig das Gefühl für Verantwortung zu wecken und zu pflegen. Schon im Spiel des Kleinkindes muß eine gewisse Verantwortung liegen: die Verantwortung für seine Spielsachen. Wenn das Kind mit Gewalt oder aus Zerstörerdrang sein Spielzeug zerbricht, gehe man nicht mit Lachen darüber hinweg und verspreche einen schönen Ersatz für

Auf das 2 kommt es an

Das 2 bezeichnet das Neue. Sagt, dass hier ein Produkt vorliegt, das einerseits auf 50jährige Erfahrung in Kinderernährung aufgebaut ist, anderseits aber den modernsten Prinzipien der Säuglingsernährung entspricht.

Galactina 2 ist mehr als ein gewöhnliches Kindermehl, es ist eine ganz neuartige, in sich vollkommene Kinderernährung, denn es enthält Carotin, das reizloseste und doch wirksamste aller Gemüse, sowie die wachstumsfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge). Von dem altbewährten Nährmittel enthält „Galactina 2“ die hochwertige, keimfreie Alpenmilch, den speziell präparierten Zwieback, die wertvollen,



durch Malz aufgeschlossenen und in leicht verdauliche Form gebrachten lebenswichtigen Stoffe des Vollkornes, dazu den für die Bildung von starken Knochen und Zähnen so wichtigen glyzerin-phosphorsauren Kalk.

Weil die moderne Säuglingsernährung so frühzeitig als möglich gemischte Nahrung verlangt, probieren Sie Galactina 2 mit Gemüsezusatz. Galactina 2 wird vom 3. Monat an verabreicht und bildet den organisch richtigen Übergang von der Muttermilch und Haferschleim-Periode zur Gemüsenahrung. Galactina 2 sollten Sie unbedingt probieren. Schreiben Sie um Gratismuster, denn

1502
Galactina 2
ist einzigartig
Galactina A.-G., Belp-Bern

das Verlorene. Man halte dem Kind erst einmal ernstlich vor, daß es die Spielsachen mit Sorgfalt zu behandeln habe, daß sie zum Freuen und nicht zum Zerstören da seien, und der Grundstein zum späteren Verantwortungsbewußtsein ist gelegt worden. Das Kleinkind erkennt dann den Wert und die Bedeutung der Dinge, die ihm gehören; es lernt, für die Dinge seiner Umwelt verantwortlich zu sein.

Ist das Kind etwas älter, gibt es für die Mutter unendlich viele Gelegenheiten, in dem Kind das Gefühl der sittlichen und moralischen Verantwortlichkeit zu wecken. Fragt man zum Beispiel das Kind täglich, ob es Schulaufgaben habe, so gewöhnt es sich so sehr daran, daß es die Schularbeiten überhaupt nur noch macht, wenn es danach gefragt wird. Wie soll da ein Kind lernen, sich aus eigenem Antrieb für seine Pflichten verantwortlich zu fühlen. Ohne die gewohnte Mahnung werden vielleicht einmal die Aufgaben nicht gemacht. In der Schule folgen Tadel und schlechte Noten. Ist das Kind gut geartet, kommt ihm ganz von selber zum Bewußtsein, daß es für seine Leistungen in der Schule allein verantwortlich ist, und die Aufgaben werden in Zukunft gewiß ohne die ewigen Mahnungen beorgt. Es lernt an sich selber, daß ein Schüler ohne Verantwortlichkeits-

bewußtsein für seine Pflichten es in der Schule zu nichts Rechtem bringt.

Eine treffliche Methode, im Kind frühzeitig das Gefühl für Verantwortung zu wecken, ist die Pflege eines Tierchens oder eines Gänsehens. Die Freude am Besitz weckt zugleich die Verantwortung am anvertrauten Gute. Das Kind weiß, daß das Käychen, das Kanarienvögelchen oder das Hündchen ohne seine Pflege und Fürsorge zugrunde gehen müßt. Die Blumen im Gartenbett gedeihen ohne liebevolle Betreuung auch nicht. Und so erwacht im Kind die hohe moralische Verantwortlichkeitspflicht für die ihm anvertrauten Werte. Sein eigenes kleines Ich ist ihm nicht mehr Mittelpunkt der Welt, es ist nicht egoistisch auf sich allein eingestellt, denn außerhalb seiner eigenen Person wartet ein Tierchen, ein Blümchen auf Pflege und Liebe. Das Kind lernt in der Verantwortung für ihm Anvertrautes ein großes Glück und eine dauernde Befriedigung kennen.

Ein derart mit Verantwortungsgefühl ausgerüstetes Kind wird dem Leben gefestigter, bewußter und stärker gegenüberstehen als der nur auf sich selbst eingestellte Egoist. In der Berufsschule kommt nur derjenige vorwärts, der die Verantwortung für ein Ziel in sich trägt. Das im Elternhaus anerzeugte Pflicht- und Ver-

antwortungsgefühl gibt dem jungen Menschen Halt und Widerstand, er muß weniger schwere und einschneidende Erfahrungen machen, um zu lernen, daß der Mensch doch letzten Endes immer für sich allein verantwortlich ist. Ein Mensch, der das Gefühl für Verantwortung nicht kennt, ist moralisch minderwertig und zeitlebens ein unnützes Glied der menschlichen Gesellschaft.

Vermischtes.

Eine **seine Aufmerksamkeit** zum Weihnachtsfest, die helle Begeisterung hervorruft, ist es, wenn Sie als Festgeschenk Kaffee Hag wählen. Erstens weil er so gut bekommt, denn er ist coffeinfrei und vollkommen unschädlich, zweitens, weil die schönen Weihnachtsdosen, in denen Kaffee Hag jetzt überall zu haben ist, das Entzücken jeder Hausfrau sind. Es gibt ovale Ultra-für-, kubische vergoldete und eine prachtvolle Ultra-Gold-Dose. Wie in früheren Jahren wird nur der Inhalt zum regulären Preis bezahlt, die Dosen selbst sind ein Geschenk der Firma.

Als eine Fachautorität auf dem Gebiet der Säuglingspflege:

Wie Ihr Fach-Kollege, der Arzt, werden auch Sie als Autorität auf dem Gebiet der Säuglingspflege betrachtet. Die Frage, ob Säuglinge gepudert werden sollen, wird Ihnen immer wieder begegnen. Ihre Facherfahrung gibt Ihnen die Autorität, die Frage richtig zu behandeln. Puder ist kein Surrogat für peinliche Trockenlegung; auch kein Beschönigungsmittel für Nachlässigkeit.

Es steht jedoch ausser Zweifel, dass Puder, nach der Trockenlegung der Haut sanft macht und sie vor Entzündungen bewahrt, welche durch zufällige Nässe entstehen können.

Welches ist nun der richtige Puder?

Ihre Erfahrung lehrt Sie, Puder, welche Stärke oder talgaues Zink enthalten, entschieden abzulehnen. Puder dieser Art saugen die Feuchtigkeit auf und verstopfen die Poren. Ebenso werden Sie sich nicht für irgendwelche Puder von zweifelhafter Herkunft, unkontrollierbarer Qualität, welche von Paket zu Paket ändert, entschliessen können, noch für irgend einen Puder, welcher unter un-

hygienischen Bedingungen hergestellt wird und bereits Ansteckungskeime enthält.

Vom medizinischen, chemischen und physikalischen Standpunkt aus ist Talk die geeignete Basis für Säuglingspuder. Bei der Mischung und beim Verpacken soll das Produkt von keiner Hand berührt werden; Johnson's Baby Powder wird unter strikter Beobachtung dieser Punkte hergestellt.

Das Mikroskop enthüllt uns mit einwandfreier Klarheit einen weiteren Grund, warum Johnson's Baby Powder allen andern Talk-Pudern überlegen ist. Die Linse zeigt uns, was wir mit den Augen nicht wahrnehmen können: Die Talk-Parzellen in diesem Puder sind von überfeiner Struktur, flockig und weich im Vergleich zu den gezackten, scharfkantigen Kristallen des gewöhnlichen Talks.

Johnson's Baby Powder enthält borsaures Salz und ist angenehm parfümiert. Wie alle übrigen Produkte von Johnson ist auch Johnson's Baby Powder von allen Aerzten und Hebammen anerkannt.

COUPON

An Johnson and Johnson's Generalvertreter für die Schweiz:

Union Romande & Amann S. A.,

11, Avenue Jean-Jacques Mercier, Lausanne.

Senden Sie mir gratis eine Büchse Ihres Spezial-Kinderpuders.

(An jede Adresse wird nur je eine Büchse abgegeben.)

Name:

Adresse:

10

1528 I

Johnsons Kinder-Puder. — Johnsons Kinder-Seife und Kinder-Creme.

